

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Pro Senectute aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eurag-Kolloquium

Lebensqualität der älteren Menschen in einem Europa ohne Grenzen

Zum 10. Jahrestag der Uno-Weltversammlung über das Altern organisiert der Bund für die ältere Generation Europas (Eurag) am 23./24. April in Bratislava (CSFR) ein Kolloquium über die «Lebensqualität der älteren Menschen in einem Europa ohne Grenzen».

Informationen und Anmeldeformulare: Pro Senectute Schweiz, Zentralsekretariat, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/201 30 20.

Nationales Forschungsprogramm «Alter»

Altwerden und Altsein in der Schweiz

Die Zunahme der älteren und die Abnahme der jüngeren Bevölkerung stellt die Gesellschaft vor neue wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ethische Herausforderungen. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung schreibt deshalb ein Nationales Forschungsprogramm (NFP 32) mit dem Thema «Alter» aus. Für die Durchführung dieses vom Bundesrat beschlossenen Programms steht ein Geldbetrag von 12 Millionen Franken zur Verfügung. Die Dauer der Forschungsarbeiten beträgt fünf Jahre.

Die zu erwartenden demographischen Verschiebungen fordern nicht nur Gesundheitswesen und Sozialpolitik zu neuen Überlegungen heraus. Für so unterschiedliche Bereiche wie Wirtschaft, Bil-

Aktuell

In unserer Rubrik «Pro Senectute Aktuell» wollen wir neben unseren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

Redaktion «Zeitlupe»

dungseinrichtungen, Kirchen und Parteien sollen Wege gefunden werden, wie die Stellung der älteren Frauen und Männer in unserer Gesellschaft gestärkt und Vorurteile gegenüber alten Menschen abgebaut werden können. Wie wohnen alte Menschen? Wie sind sie auf das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben vorbereitet? Deckt das professionelle Altershilfe-Angebot die Bedürfnisse alter Menschen nach Hilfeleistungen ab?

Die Stellung der alten Menschen in der Gesellschaft verbessern

Das Hauptziel des Nationalen Forschungsprogramms «Alter» besteht darin, konkrete Hinweise darauf zu erhalten, wie die Stellung der alten Menschen in der Gesellschaft verbessert und wie die Autonomie und Lebensqualität im Alter erhalten werden kann. Darüber hinaus erhofft man sich Aufschlüsse über die Möglichkeiten neuer sozialpolitischer Massnahmen angesichts der veränderten demographischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Dazu gehören auch Massnahmen zur Verbes-

derung der Integration älterer Menschen in die bestehenden sozialen Netzwerke.

Die drei Forschungsschwerpunkte – die Auswirkungen der demographischen Alterung, die soziale Integration und persönliche Entwicklung im Alter sowie Gesundheit, Pflege und Betreuung alter Menschen – richten sich an staatliche und private Handlungsträger wie Politiker im Bereich der Sozial- und Alterspolitik, vor allem jedoch an Wirtschafts-, Finanz-, Bildungs-, Kultur- und Gesundheitspolitiker. Angesprochen werden darüber hinaus alle Personen aller Altersgruppen, die sich für dieses Thema interessieren, sowie auch die Angehörigen aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich, die Beschäftigten in den Altershilfeorganisationen, bei den Medien, der Erwachsenenbildung und den Freizeitorganisationen.

Ausschreibungsunterlagen können beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Wildhainweg 20, Postfach, 3001 Bern angefordert werden. Projektvorschläge werden bis zum 28. Februar 1992 entgegengenommen.

Pro Senectute Aargau

Generationen-Dialog

Unter dem Titel «Generationen-Dialog auf der Lenzburg» werden je etwa 80 Jugendliche, Senioren und Opinion Leaders aus Politik, Sozial- und Gesundheitswesen, Pädagogik, Kirchen, Medien usw. zu einer Tagung eingeladen. Am Samstag, 16. Mai 1992, geht es um «Alt und Jung gegeneinander?», am 27. Juni um «Alt und Jung miteinander!». Das Thema wird in Referaten, Spielszenen, einer «Arena», in Arbeitsgruppen und mit Musikeinlagen behandelt. Ferner werden «Solidaritätsmodelle» vor-

gestellt und diskutiert. Das Ergebnis der beiden Tage soll in Form einer Zeitung an verschiedene Zielgruppen gestreut werden, um auch ein erweitertes Publikum in den Generationen-Dialog miteinzubeziehen.

Informationen: Pro Senectute Aargau, Dr. Peter Rinderknecht, Bachstrasse 111, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 064/24 08 77

Pro Senectute Kanton Zürich

Zürcher Sporttag an der Seniorenmesse

Im Rahmen der Schweizerischen Seniorenmesse 1992 (28. April bis 3. Mai) wird am Donnerstag, 30. April 1992, ein Sporttag für Seniorinnen und Senioren organisiert. Verschiedene bewegungsbewusste und sporttreibende Gruppen führen vor, wie durch Sport im Alter die Gesundheit gepflegt und der Alltag gestaltet werden können. Messebesucher/innen sind eingeladen, spontan mitzumachen, Gespräche zu führen und sich von der Sportgemeinschaft anregen zu lassen.

Ort: Züspa-Gelände, Halle 6, 8050 Zürich-Oerlikon

*Anmeldung nicht erforderlich
Programm erhältlich bei:*

*Pro Senectute Kanton Zürich,
Alter + Sport, Forchstrasse 145,
8032 Zürich, Tel. 01/55 42 55*

Flims-Waldhaus

Kochkurs für Einsteiger

Vor dem «grossen Schnee», im November 1991, führte Alex Eigenmann, Hotelier, in Flims-Waldhaus auf eigene Initiative einen Kochkurs für Senioren durch. Vier Herren und eine Frau aus den Kan-

tonen Bern, Luzern, St. Gallen, Thurgau und Zug nahmen im Hotel «National» daran teil. Trotz Ausschreibung in der «Zeitlupe» hatten sich nicht mehr Teilnehmer eingefunden.



*Kochenlernen ein Vergnügen
Foto: Toni Hunkeler*

Man kochte keine Gourmet-Menüs – Alex Eigenmann verstand es ausgezeichnet zu zeigen, wie man gutbürgerliche Mahlzeiten auf den Tisch zaubert. Ein Besuch beim Metzger und die allgemeine Kenntnis vom Lebensmitteleinkauf vervollständigte den Kurs und steigerte das Interesse mit jedem Tag. Mit der gemeinsamen Arbeit in der Küche wuchs auch die Kameradschaft unter den Kursteilnehmern. Diese gingen mit einem Notizbuch voll fertiger Menüs und anderer Notizen für die Küche in der Überzeugung heim, viel von diesem Kurs profitiert zu

Basel

Zehn Jahre Seniorentheater

Dieses Jahr kann das Basler Seniorentheater sein zehnjähriges Bestehen feiern. 1982 gründeten einige theaterfreudige Personen den Verein des Basler Seniorenthea-

ters. Die Mitglieder haben sich zur Aufgabe gestellt, gegen geringes Entgelt in Altersheimen und an Seniorennachmittagen aufzutreten. Sie sind unabhängig, erhalten keine Subventionen und sind auch keinem Sponsor verpflichtet. Getragen wird der Verein nur von den Beiträgen der etwa siebzig Passivmitglieder. Die Stücke sind, wie das Basler Seniorentheater mitteilt, «aus dem Leben gegriffen, aktuell, erfrischend und humorvoll». Die diesjährige Darbietung ist eine Wiederholung des erfolgreichen, vor zehn Jahren als erstes Stück einstudierten «S Vaselins wänn in d Ferie».

Informationen: Peter Kuhn, Beim Lindenbaum 27, 4123 Allschwil

Weihnachten 1991

Weihnachtstelefon

Mit der Aktion «Weihnachtstelefon» hat das amerikanische Finanzunternehmen Merrill Lynch älteren Menschen im Raum Zürich ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk bereitet. In der Zürcher Merrill Lynch Private Banking Group sind am Sonntag, 15. Dezember, die Telefone heissgelaufen. Es ging dabei für einmal nicht um Kapitalanlagen oder Wertpapiere, sondern etwas ganz anderes: Zürcher Senioren aus kantonalen Altersheimen waren eingeladen, nach Herzenslust mit Verwandten und Freunden in der ganzen Welt zu telefonieren. In der Schweiz lief die Aktion «Weihnachtstelefon» zum erstenmal. Unter dem Namen «Christmas Calls» wurde sie vor zwölf Jahren in der New Yorker Unternehmenszentrale ins Leben gerufen. Sie ist inzwischen zu einer guten vorweihnachtlichen Tradition geworden. 1987 erhielt Merrill Lynch für seine Idee die höchste Auszeichnung des amerikanischen Präsidenten für private Initiative auf sozialem Gebiet.

Vasos

Resolution

Die Arbeitstagung 1991 der «Vasos Deutschschweiz», Dachorganisation der Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz, fordert beschleunigte Verwirklichung der 10. AHV-Revision und danach Schliessung der bestehenden Lücken innert kürzester Frist. Sie stellt sich voll und ganz hinter die vorgesehenen Notmassnahmen des Bundesrates in Sachen Krankenkassenprämien und verlangt die rasche Verwirklichung in allen Solidaritäts-Belangen in der Krankenversicherung. Sie versucht, den freiwilligen Diensten der Senioren neue Impulse zu geben und neue Organisationsformen zu verwirklichen. Die Vasos fordert die Aufnahme neuer Beziehungen zwischen Jung und Alt, um gemeinsame Ziele im Interesse aller Generationen zu suchen und zu verwirklichen. Die Vasos protestiert gegen die herrschende Teuerung und gegen alle Kreise, die dieselbe hochhalten helfen. Vasos

Radio

Memo-Treff

Seit bald einem Jahr sind sie jeweils donnerstags in der Sendung Memo zu hören: Karl, Emmy, Ursula und Otto – die vier Pensionierten. Sie treffen sich regelmässig zum Stammtisch und reden über Themen, die sie beschäftigen. So zum Beispiel Otto, der nach dem Tod seiner Frau wieder mit Handorgelspielen anfangen möchte, sich jedoch nicht so recht getraut. Oder Emmy und Karl, die seit der Pensionierung Karls ständig aneinander herumnörgeln. Oder Ursula, die als alleinstehende Frau ihre alte Mutter pflegt und am liebsten den «Bettel einfach hin-



Die Memo-Treff-Runde bei der Aufnahme einer Szene im Hörspielstudio von Radio DRS (v.l.n.r.): Bettina Lindtberg (Christa), Lore Reutemann (Ursula), Ettore Cella (Otto), Valerie Steinmann (Emmy), Inigo Gallo (Karl). Autorin Katja Früh gibt Regieanweisungen.

schmeissen» möchte, wenn nicht ihr ausgeprägtes Pflichtgefühl wäre.

Geschaffen wurden die vier Figuren von Katja Früh, die auch die kurzen Hörspiel-Szenen schreibt und inszeniert. Anschliessend folgt meistens ein Gespräch, in dem das Problem vertieft angegangen wird. Manchmal können Hörerinnen und Hörer auch in die Sendung anrufen. Das Themenspektrum umfasst neben Ängsten und Konflikten rund ums Älterwerden auch Fragen zur Gesundheit und zum Wohlbefinden. Oft werden Dinge angesprochen, über die es schwerfällt zu reden:

13. 2. Wenn sogar die Tabletten der Urgrossmutter aufgebraucht werden: Vom Umgang mit Medikamenten.

20. 2. Sexualität im Altersheim: ein Tabu?

27. 2. Zuviel Liebe für Büsi und Bello?

5. 3. Vorsorgeuntersuchungen für Frauen nach 60?

12. 3. Frauenoperationen nach 50: «Sie sind ja ohnehin keine richtigen Frauen mehr.»

19. 3. Alterswohngemeinschaft – Traum oder Alptraum?

26. 3. Wenn der Tod des Partners für beide Erlösung bedeutet.

Kurse

SKAV-Fortbildungskurse

Der Schweizerische Verband christlicher Heime und Institutionen (SKAV) führt im März und April 1992 verschiedene Kurse durch, die sich an Personen richten, welche in Heimen arbeiten:

- «Begegnung im Alltag der Betagten» (6. März)
- «Umgang mit schwierigen Situationen im Heimalltag» (5. Leimbacher Seminar 9./10. März und 27./28. April)
- «Heilpflanzen erkennen und anwenden lernen» (19. März)
- «Gedächtnistraining-Grundkurs» (23. März)
- «Hygiene im Heim – Macho oder Oeko ...?» (27. März)

Die Tagung: «Was ist uns das Alter im Jahr 2000 wert?» wendet sich an Mitarbeiter/innen in Alters- und

Pflegeheimen, an Politiker, Ärzte, Mitglieder von Trägerschaften offener Altershilfe, Lehrpersonen von Schulen für Krankenpflege (28./29. April 1992).

Paulus-Akademie

In der Paulus-Akademie findet am Freitag und Samstag, 10./11. April 1992 eine Tagung «Wie wir das Leiden und Sterben verdrängen und das Leben vermeiden» statt. Zur Sprache kommen die Todesvergessenheit und Todesgewöhnung in der Risikogesellschaft.

Informationen: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, Postfach 361, 8053 Zürich, Tel. 01/53 34 00

Bücher über Altersfragen

Erich Grond

Die Pflege verwirrter alter Menschen

Psychisch Alterskranke und ihre Helfer im menschlichen Miteinander, 6. verbesserte und ergänzte Auflage, 1991, 320 Seiten, mit zahlreichen Tabellen, Abbildungen und graphischen Darstellungen, kart. lam., ca. Fr. 34.-, Lambertus-Verlag, Freiburg/Br.

Dieses Standardwerk des bekannten Arztes für Innere Medizin und Psychotherapie erschien jetzt in 6.

verbesserter und ergänzter Auflage. Gegenüber den vorherigen Auflagen zeichnet sich dieses Buch durch mehr Übersichtlichkeit und anschaulichere Tabellen aus. Noch präziser bemüht sich der Autor, die multifunktionelle Entstehung der Alzheimer Demenz, die Auswirkungen und den Umgang mit den Erkrankten zu beschreiben. Der 3. Teil «Zuständigkeit für die Pflege Verwirrter» ist ebenfalls auf den neusten Stand gebracht. Hier findet man eine Fülle von Hilfestellungen für die Familie und Anregungen, die von Sozialstationen und Pflegeheimen geleistet werden können. Klaus Joppig

Redaktion: Franz Kilchherr

Audiovisuelle Medien

Ich bin schon über 18

Cinepress AG, Schweiz 1991. 35 Minuten, farbig, Video VHS. Verkauf: Krankenhaus Sonnweid, Bachtelstrasse 68, 8620 Wetzikon, Tel. 01/930 01 41, Fr. 125.-.

Der Film dokumentiert eindrücklich, wie sieben alte Menschen trotz (und mit) ihrer Verwirrtheit und ihren Ängsten in der 1987 eröffneten ersten Wohngruppe, die dem Krankenhaus Sonnweid in Wetzikon angegliedert ist, in würdiger, familiärer Umgebung ihren letzten Lebensabschnitt zusammen verbringen.

Wer sich beruflich, privat oder aus politischem Interesse mit alten Menschen befasst und sich mit neuen Wohnformen auseinandersetzt, für den ist dieser Film eine wichtige und wertvolle Information.

Gesprächsthemen:
Betreuung, Wohnen

Ein Leben ohne Stufen.

Damit es wieder aufwärts geht.

- Unabhängig und ohne jede fremde Hilfe die Treppe hinauf und hinunter.
- Preiswerte Lösungen für jede Treppe - ob rund oder gerade.
- Minimaler Platzbedarf ohne Umbau, oder Wandbeschädigungen.
- Geprüfte Sicherheit.
- Einfache Bedienung auf Knopfdruck.
- Fachkundige Bedienung durch erfahrene Experten in der ganzen Schweiz.

Herag Treppenlift

GUTSCHEIN
HERAG TREPPENLIFTE AG
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
Telefon 01/920 05 04
Telefax 01/920 05 02

Senden Sie mir Gratisinformationen kostenlos und völlig unverbindlich

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ 1078